

Kindergarten Schwalbennest



KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

1. UNSER KINDERGARTEN
 - 1.1. TRÄGER UND LAGE
 - 1.2. BESCHREIBUNG DER EINZELNEN GRUPPEN
 - 1.3. ÖFFNUNGSZEITEN UNSERES KINDERGARTENS
 - 1.4. GANZTAGESBETREUUNG
 - 1.5. BUSBEGLEITUNG
 - 1.6. EIN GARTEN FÜR KINDER

2. UNSER TEAM
 - 2.1. UNSER BILD VOM KIND
 - 2.2. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

3. ZIELE UNSERER ARBEIT UND DEREN UMSETZUNG

4. GRUNDSÄTZE UND GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT
 - 4.1. QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG
 - 4.2. PARTIZIPATION – BETEILIGUNG DER KINDER IM ALTER VON 1-6 JAHREN
 - 4.3. BESCHWERDEMANAGEMENT UNSERER KINDER VON 1-6 JAHREN UND DEREN ELTERN
 - 4.4. EINGEWÖHNUNGSKONZEPT FÜR DIE AUFNAHME UNSERER KINDER
 - 4.5. UNSERE GESELLSCHAFT IM WANDEL
 - 4.6. DER KINDORIENTIERTE ANSATZ
 - 4.7. REGELN UND ABSPRACHEN

5. ERGÄNZUNGEN FÜR DIE KLEINSTKINDGRUPPEN
 - 5.1. TAGESABLAUF
 - 5.2. EIN GARTEN FÜR DIE MÄUSE UND AMEISEN
 - 5.3. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION
 - 5.4. SPRACHFÖRDERUNG BEI DEN KLEINSTKINDERN
 - 5.5. BEZIEHUNGSVOLLE PFLEGE
 - 5.6. ELTERNARBEIT / ELTERNBETEILIGUNG
 - 5.7. ZIELE DER KLEINSTKINDBETREUUNG
 - 5.8. ORIENTIERUNGSHILFE FÜR EINEN GELINGENDEN ÜBERGANG VON EINER KLEINKINDGRUPPE IN EINE KINDERGARTENGRUPPE

6. ELTERNARBEIT
 - 6.1. ELTERN KOMMT UND SCHAUT
 - 6.2. AUCH WIR ELTERN HABEN WAS ZU SAGEN

7. ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN

8. QUELLENACHWEIS

Diese Konzeption ist eine Ausführung aller heutigen inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit, welche für die Kinder, Eltern, unser Team, den Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind.

Diese Konzeption wird stets weiterentwickelt und immer wieder aufgrund von Erfahrungen ergänzt.

Redaktionelle Arbeit/Bilderauswahl und Verfasser:

Das Team des Kindergartens Schwalbennest

Erstausgabe: Juni 1998

Letzte überarbeitete Version: Januar 2023



1. UNSER KINDERGARTEN

Kindergarten Schwalbennest
Friedenweiler Straße 15
79877 Friedenweiler-Rötenbach
☎ 07654/8518
E-Mail: schwalbennest@kabelbw.de

1.1. TRÄGER UND LAGE

Träger ist die Gemeinde Friedenweiler. Sie setzt sich aus den Ortschaften Rötenbach (1300 Einwohner), Friedenweiler (600 Einwohner) und Kleineisenbach (70 Einwohner) zusammen.

Der Kindergarten befindet sich im Ortsteil Rötenbach, direkt gegenüber der Grundschule und Benedikt-Winterhalder-Halle, in zentraler Lage.

Die Kinder aus den Ortsteilen Friedenweiler und Kleineisenbach werden vormittags mit dem Bus befördert. Nachmittags besteht ebenfalls eine Busverbindung.

Unser Kindergarten besteht aus zwei Gebäuden, dem ehemaligen Mühlengebäude (Gemeindeeigentum seit 1911) und dem im Oktober 1995 bezogenen Neubau.

Im Mühlengebäude befindet sich die „Bibergruppe“, im Neubau die „Bienen- und die seit September 2012 neu eingerichtete „Mäusegruppe“, in welcher wir Kinder ab einem Jahr aufnehmen.

Im September 2019 wurde unser Anbau bezogen. Dort befindet sich die „Igelgruppe“ für Kinder von 3-6 Jahren und die „Ameisengruppe“ als weitere Kleinkindgruppe. Im Obergeschoss befinden sich die Mensa, ein Mitarbeiterraum, ein Lagerraum und sanitäre Anlagen.

1.2. BESCHREIBUNG DER EINZELNEN GRUPPEN

Das Mühlengebäude mit der Bibergruppe

Die Räumlichkeiten des Kindergartens befinden sich in der zweiten Etage dieses Gebäudes. Hier findet die Betreuung von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr statt. Betreut werden die Kinder von Fachkräften entsprechend der Kinderanzahl.

Die Bibergruppe verfügt über mehrere Räume, welche teilweise durch Schiebetüren verbunden sind und je nach Bedarf unterschiedlich genutzt werden. Es gibt einen Kreativbereich, eine kleine Küche, eine Werckecke im Flur und eine Biberburg. Ferner einen Rollenspielbereich, ein Bauzimmer und ein Lese- und Spielraum. Außerdem einen Waschraum mit Umkleide- bzw. Wickelbereich. Im Mittelpunkt dieser vielen kleinen Räume befindet sich ein Raum, in dem gegessen wird und Platz für wechselnde Themen der Kinder ist.

Der Neubau mit der Bienen- und Mäusegruppe, Igelgruppe und Ameisengruppe

Der Neubau wird für die Betreuungsformen „Verlängerte Öffnungszeit“ und „Ganztagesbetreuung“ genutzt.

In der Bienen- und Mäusegruppe werden höchstens 25 Kinder im Alter von 2,9 – 6 Jahren in der verlängerten Öffnungszeit betreut. Die Bienen- und Mäusegruppe hat zusätzlich einen Materialraum und einen Intensivraum, welcher zum Ruhen und Lesen genutzt wird. Der Gruppenraum ist in

einzelne Spielbereiche eingeteilt, welche individuell nach den Themen der Kinder gestaltet werden. Ein Wickelbereich steht zur Verfügung.

Die Mäusegruppe besuchen 10 Kleinkinder im Alter von 1-3 Jahren. Diese werden halbtags bis 12 Uhr und in der verlängerten Öffnungszeit betreut. Die Mäusegruppe verfügt neben dem Gruppenraum über einen Schlaf- und einen Wickelraum. Im Essensbereich werden das Frühstück und das Mittagessen eingenommen.

In der Igelgruppe werden 20 Kinder im Alter von 2,9 – 6 Jahren ganztags betreut. Es steht ihnen ebenfalls ein Ruhezimmer zur Verfügung. Auch hier werden die einzelnen Spielbereiche, wie Rollenspielbereich oder Bauecke individuell an die Themen der Kinder angepasst bzw. gewechselt. Eine Wickelmöglichkeit ist gegeben.

In der Ameisengruppe werden 10 Kleinkinder im Alter von 1 – 3 Jahren ganztags und in verlängerter Öffnungszeit betreut. Ein Schlaf- und Wickelraum steht ebenfalls zur Verfügung und die Kinder nehmen alle Mahlzeiten im Gruppenraum ein.

Das Foyer wird als Spielbereich in den Alltag miteinbezogen. Von dort aus gelangt man auch in den Waschraum. Dieser wird von den Kindergartengruppen genutzt und man kann den Außenspielbereich von dort erreichen.

In jeder Gruppe arbeiten 2 Fachkräfte in der Hauptbetreuungszeit.



1.3. ÖFFNUNGSZEITEN UNSERES KINDERGARTENS

Kindergartenbetreuung für Kinder über 3 Jahre

Verlängerte Öffnung: Montag bis Freitag 7.00 – 13.30 Uhr

Bitte geben sie Ihrem Kind gegebenenfalls ein 2. Vesper mit,
oder nutzen Sie für Ihr Kind das angebotene Mittagessen.

Ganztagsbetreuung: Montag bis Freitag 7.00 - 16.00 Uhr

Kindergartenkinder, welche den ganzen Tag betreut werden, erhalten gegen eine monatliche Pauschale an 5 Tagen die Woche ein warmes Mittagessen.

Kleinkindbetreuung für Kinder unter 3 Jahren

Halbtagsgruppe: Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Verlängerte Öffnung: Montag bis Freitag 7.00 - 13.30 Uhr

Ganztagsbetreuung: Montag bis Freitag 7.00 – 16.00 Uhr

Jede Betreuungsart kann wahlweise 4 oder 5 Tage die Woche gebucht werden, allerdings müssen die Tage festgelegt werden.

Kleinkinder, die den ganzen Tag betreut werden, erhalten gegen eine monatliche Pauschale wahlweise an 4 bzw. 5 Tagen ein warmes Mittagessen.

Um 11.30 Uhr essen die Kinder in den Kleinkindgruppen und die Kindergartenkinder essen in der Mensa im Obergeschoss.

Von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr ist unsere Bringzeit. Danach findet in allen Gruppen der Morgenkreis statt. Ab 8.30 Uhr ist die Eingangstüre geschlossen. Bei einer späteren Ankunft bitten wir zu warten, bis der Morgenkreis beendet ist.

Von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr ist unsere erste Abholzeit.
Von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr ist unsere zweite Abholzeit.

Ein jährlicher Ferienkalender wird im Sommer ausgegeben.
Unsere Ferien sind denen der Schule angeglichen, wir haben 26 Schließtage.

1.4. GANZTAGESBETREUUNG

Für Familien, welche dieses Angebot nutzen, ist ein warmes Mittagessen verpflichtend. Das Essen kann auch von allen weiteren Kindern gegen Gebühr genutzt werden. Es wird von der Firma Menü Manufaktur Hofmann tiefgefroren geliefert und im Dampfgeräts schonend zubereitet.

Die Mahlzeit ist klar von den übrigen Aktivitäten abgegrenzt und wird durch pädagogische Fachkräfte in der Mensa begleitet. Eine Haushaltskraft portioniert die Speisen und ist nach dem Essen für die Reinigung zuständig.

Die Kinder haben die Möglichkeit, soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu erlernen. Das Portionieren der eigenen Mahlzeit fördert die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder. Eine ungestörte, familienähnliche Gestaltung des Mittagstisches bietet Raum für gemeinsame Rituale, Gespräche, Genuss der Mahlzeit, Informationsaustausch und Esskultur.

Nach dem Mittagessen stehen Ruheräume in den entsprechenden Gruppen, das Außengelände oder der Gruppenraum zum Spielen oder Ausruhen zur Verfügung.



Gesunde Ernährung ist uns wichtig. Deshalb nehmen wir seit Oktober 2017 am EU-Schulfruchtprogramm teil. Dies bedeutet, dass die Kinder zusätzlich zu den gruppeninternen Koch- und Backaktivitäten jeden Tag Obst und Gemüse angeboten bekommen. Außerdem steht immer Tee und Wasser zur Verfügung. Für unseren Tee ernten wir ausschließlich unsere selbst angepflanzten Sorten und verwenden diese frisch oder getrocknet.

Die Hygieneregeln erlernen die Kinder bereits im Kleinkindalter spielerisch durch Lieder und Singspiele.

1.5. BUSBEGLEITUNG

Kinder aus Friedenweiler und Kleineisenbach haben die Möglichkeit mit dem Schulbus nach Rötenbach zum Kindergarten zu fahren.

Der Schulbus fährt um 7.45 Uhr in Kleineisenbach, in Friedenweiler um 7.51 Uhr ab und kommt in Rötenbach um 7.56 Uhr an (Änderungen vorbehalten).

Dieser Bus wird von einer Aufsichtsperson begleitet.

Ebenso gehen die Kinder in Begleitung um 13.23 Uhr zur Bushaltestelle und fahren gemeinsam wieder zurück (Friedenweiler 13.28 Uhr, Kleineisenbach 13.32 Uhr).

Eine schriftliche Einverständniserklärung in Bezug auf die Aufsichtspflicht der Busbegleitung, muss dem Kindergarten vorliegen.

Für Kinder ab dem 1. bis zum 3. Lebensjahr sind die Eltern privat für den Transport verantwortlich.



1.6. EIN GARTEN FÜR DIE KINDER

Unser Garten ist ein natürlicher Spielbereich bestehend aus Weidenhäusern, Steinhügel mit Wasserpumpe, Sand, Amphitheater, Kräuterschlange, Gras - und Freiflächen und Apfelbäumen mit Hängematte, Balancierpfad, Rutschbahn, Fußballtoren, sowie Spiel- und Puppenhaus. Den Bedürfnissen der Kinder nach BEWEGUNG, AKTIVITÄT und RÜCKZUG kommt dies sehr entgegen.

Naturveränderungen beeinflussen unsere Erlebnisse und Spiele. Im Frühjahr freuen wir uns über die ersten Blumen und Tiere, während mit zunehmend wärmeren Temperaturen das Spielen mit Naturmaterialien und Elementen in den Vordergrund rückt. Im Herbst wächst die Vorfreude auf die bevorstehende Ernte, viele bunte Blätter und Früchte werden zum Spielmaterial und zur Augenweide. Werden die Tage zunehmend kälter, können es die Kinder kaum erwarten, bis der erste Schnee fällt. So spüren die Kinder ein ganz kleines Stück vom Rhythmus der Natur.

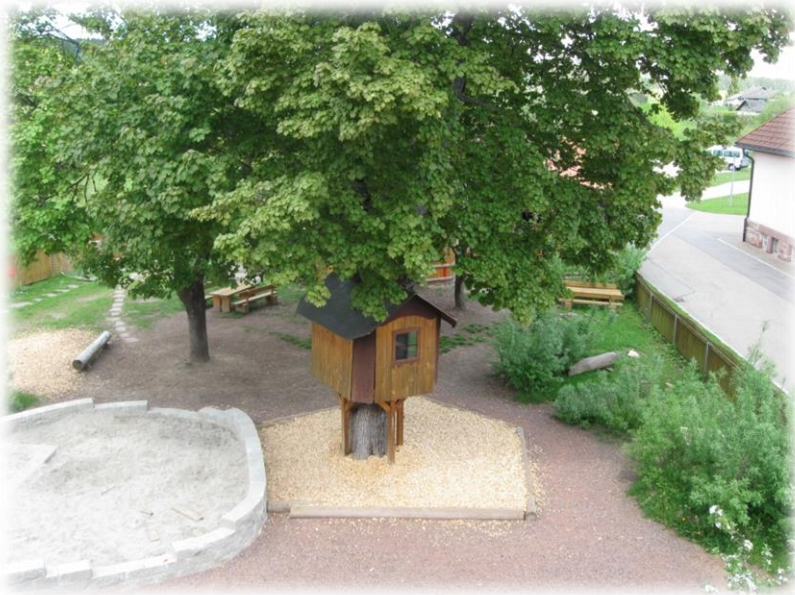


Wir haben Wohnräume für viele kleine Lebewesen geschaffen. Freudig werden sie entdeckt, begrüßt und beobachtet. Den Kindern wird bewusst, dass Käfer, Spinnen, Würmer ein Teil unserer Umwelt sind und nicht sinnlos getötet werden dürfen. Wir wollen die Kinder empfänglich und sensibel für die Umwelt machen.

Dazu gehören neben dem Spiel auch Aufgaben, die gemeinsam erfüllt werden müssen, wie z.B. Pflanzen gießen und jäten, ernten, Blätter sammeln usw.

Unser Garten bietet alles, was Kinder für ihr ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis benötigen. Hier können sie verstecken, entdecken, rennen, lautlos schleichen, klettern und balancieren.....d.h. durch vielfältige Bewegungsformen mit ihrem Körper im Gleichgewicht sein.

Nur das, was ein Kind für sich selbst mit allen Sinnen entdecken kann, wächst ihm ans Herz und nur dafür ist es bereit, von sich aus Verantwortung zu übernehmen. Frühzeitige positive Naturkontakte sind eine der Voraussetzungen für den späteren verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt.



2. DAS TEAM

2.1. UNSER BILD VOM KIND

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit, einmalig und unverwechselbar, mit ausgeprägten Eigenschaften und Stärken, aber auch Grenzen. Es besitzt eigene Fähigkeiten, die schon entdeckt wurden oder noch im Verborgenen liegen. Der Mensch ist stets ein Lernender, jedoch entwickelt sich jeder in seinem eigenen Rhythmus.

Damit eine ganzheitliche Entwicklung und Förderung des Kindes möglich ist, ist es uns wichtig, die Stärken des Kindes zu erkennen und die Themen die das Kind erlebt, zu unterstützen. Wir nehmen es mit seinen Kompetenzen und Fähigkeiten an und bieten jedem einzelnen was es braucht, um es in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und zu stärken. Wir lassen uns auf die Erlebnisse, Fragen und Themen der Kinder ein. Die Fachkraft plant keine Beschäftigungen, ohne die Bedürfnisse der Kinder zu beachten. Wir ermutigen die Kinder Neues auszuprobieren, zu experimentieren und stehen unterstützend zur Seite. Eine gleichwürdige Beziehung bedeutet die Gedanken, die Reaktionen, die Gefühle, das Selbstbild, die Träume und die innere Wirklichkeit der Kinder als gleichwürdig wahrzunehmen und ernst zu nehmen. Das heißt wir respektieren die individuellen Eigenschaften, Wünsche und Bedürfnisse bei unseren Entscheidungen.

2.2. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Montags findet eine interne Gruppenbesprechung statt. Die Fachkräfte der einzelnen Gruppen besprechen inhaltliche Planung, Beobachtungen und reflektieren ihre Arbeit. Es werden ebenso Elterngespräche vorbereitet und durchgeführt. Anschließend treffen wir uns gemeinsam zur Teambesprechung.

Inhalte unserer Teambesprechung:

- ❖ Pädagogische Themen
- ❖ Fallbesprechungen
- ❖ Fortbildungen
- ❖ Informationsaustausch
- ❖ Reflektion der Arbeit
- ❖ Inhaltliche und Organisatorische Aufgaben
- ❖ Kooperation mit verschiedenen Institutionen
- ❖ Anstehende Fragen
- ❖ Elternabende, Feste, Feiern, Ausflüge
- ❖ Terminplanung

Offener Austausch ist uns wichtig. Gemeinsam suchen wir Wege, den Alltag so zu leben, dass alle Beteiligten sich wohlfühlen.

Über Fortbildungen und Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen bekommen wir neue Impulse und Ideen, um unsere Arbeit stets weiterzuentwickeln.

Durch unsere Teamarbeit setzen wir die pädagogischen Ziele des Orientierungsplanes in unserer Arbeit um. Ebenso stärken wir unser Verantwortungsgefühl für die Gesamtheit unserer Einrichtung.

Zu unserem Team gehören:

- 1 Kindergartenleitung mit Zusatzqualifikation Kleinkindpädagogik
- 3 staatlich anerkannte ErzieherInnen
- 1 staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzqualifikation Kleinkindpädagogik
- 2 staatlich anerkannte Erzieherinnen mit Zusatzqualifikation Sprachförderung
- 1 Sozialpädagogin Bachelor of Arts mit der staatl. Anerk. zur Hauswirtschafterin
- 1 staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzqualifikation Montessoripädagogik
- 1 Pädagogin Bachelor of Arts
- 1 Sonderpädagogin Bachelor of Arts
- 1 Auszubildende (Praxisintegrierte Ausbildung im 3. Ausbildungsjahr)
- 1 Praktikantin im 1. Ausbildungsjahr
- 1 Praktikantin im 2. Ausbildungsjahr
- 1 Praktikantin im 3. Ausbildungsjahr
- 1 Schulpraktikant im Vorbereitungsjahr
- 1 päd. Fachkraft
- 3 Erzieherinnen in Elternzeit

Unterstützt werden wir von:

- 1 Hausmeister
- 1 Küchenfee
- 2 Reinigungskräften
- 1 Busbegleitung

3. ZIELE UNSERER ARBEIT UND DEREN UMSETZUNG

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg.

Elternhaus und Kindergarten tragen gemeinsam Verantwortung für die bestmögliche Förderung des Kindes. Im Sinne der Erziehungspartnerschaft mit der Familie knüpfen wir am individuellen Entwicklungsstand des Kindes an. Respekt und Wertschätzung auf Augenhöhe sind wichtige Voraussetzungen für unsere Arbeit. Ziel ist es, dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich in einer sicheren Umgebung ganzheitlich zu entwickeln und seine individuellen Bedürfnisse zu entfalten.

Die Umsetzung des Orientierungsplanes in unserer Einrichtung

- **DENKEN**

Kinder besitzen bereits sehr früh die Fähigkeit, Dinge wahrzunehmen, Zusammenhänge zu erkennen und durch ihr Neugierverhalten Phänomene im Alltag zu erforschen.

Raum und Umfeld gestalten wir den kindlichen Bedürfnissen und Themen entsprechend und nutzen die verschiedenen Bereiche variabel. Dazu gehört ein vielfältiges Materialangebot, sowie Zeit, um Strategien weiter zu verfolgen, darüber zu sprechen, Vermutungen anzustellen und ihre Umgebung genau zu beobachten.

Das Kind wählt Material, Raum und Partner selbst und entscheidet sich für die Dauer seines Spiels. Auch haben die Kinder die Möglichkeit ihre Gedanken, Gefühle und Träume zu äußern und ganz individuell zu verarbeiten.



- **SINNE**

Wir stellen den Kindern viele unterschiedliche, wechselnde Materialien in allen Bereichen zur Verfügung. So werden die Kinder angeregt, sich ihrer Umwelt selbstwirksam zu stellen. Sie entwickeln und schulen ihre Sinne, indem sie Eindrücke aus ihrer Umgebung und aus der Natur bewusst wahrnehmen und sich damit auch gestalterisch auseinandersetzen. Über diese Sinneswahrnehmungen gelangen sie zu Selbstvertrauen, sozialen Kompetenzen, aber auch zu Identität. Sie erleben ihre Sinne als Grundlage für jede Aktivität.



- **GEFÜHL UND MITGEFÜHL**

Wir legen Grundsteine für die emotionale Entwicklung, durch Einfühlungsvermögen und Mitgefühl.

Wir begleiten die Kinder dabei, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl füreinander und gegenüber Tieren und der Natur zu entwickeln.

Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme wird in den Gruppen gelebt. Wir unterstützen die Kinder im Miteinander entwicklungsentsprechende Konfliktlösemöglichkeiten zu finden.

Durch Mimik und Gestik lernt das Kind Gefühle zum Ausdruck zu bringen und eignet sich ein Bewusstsein für die Emotionen anderer an.

Das Zusammenleben im Kindergarten setzt Regeln und Grenzen voraus. So entwickeln die Kinder einen sozial verträglichen Umgang miteinander und lernen mit den eigenen Emotionen umzugehen.

- **SPRACHE**

Der Spracherwerb ist der Schlüssel für das Miteinander und die Kommunikation untereinander. Er ist ein Grundstein für den späteren Bildungsweg in der Schule und die Integration in das gesamtgesellschaftliche Leben.

Sprachförderung findet bei uns kontinuierlich im täglichen Zusammenleben statt. Durch die gezielte Ansprache der Fachkräfte im Alltag werden die Kinder zum Sprechen animiert. Zusätzlich finden Angebote und Projekte statt, wie Spiellieder, Reime, Rhythmus,... Wir nutzen Bilderbücher als Sprachanlass und arbeiten mit der Stadtbücherei Löffingen eng zusammen. In vielen Vorleserunden in den Gruppen ist gerade das dialogische Vorlesen für die Sprachentwicklung von Bedeutung.

Im Morgenkreis haben alle Kinder die Gelegenheit zu sagen, was sie gerade beschäftigt. Beschwerden werden thematisiert und der Tag in gemeinsamer Absprache organisiert. Auch in Konfliktsituationen unterstützen wir die Kinder, diese verbal zu lösen.

Im voraussichtlich letzten Kindergartenjahr treffen sich die zukünftigen Erstklässler - Schluen Füchse - wöchentlich, um noch mehrere Themenfelder der Sprache kennenzulernen. Zum Beispiel: Laut- und Klanggestalt, Gedichte, Lauterfahrung, Geschichten erfinden, Kamishibai, Zeichen und Symbole, Büchereibesuche, Bilderbuch als Sprech Anlass... Die ErzieherInnen dokumentieren die Sprachentwicklung dieser Kinder.

Integration zweisprachiger Kinder: Zunächst sollte gesichert sein, dass sich die Kinder in ihrer Muttersprache gut und altersgemäß ausdrücken können. Durch Einbeziehung sprachkundlicher Helfer (Dolmetscher) wird dies im Erstgespräch geklärt. In enger Absprache mit den Eltern wird dann eine Sprachförderung für das Kind erarbeitet. Das Sprechen einer zweiten Sprache ist eng an den alltäglichen Umgang gebunden und erfolgt gemeinsam sowohl mit den Erwachsenen, als auch mit den Kindern.



- **KÖRPER**

Bewegung, eine ausgewogene Ernährung und ein positives Körpergefühl sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und geistige Entwicklung eines Kindes. Über die Bewegung werden alle Sinne angesprochen und gefördert. Das Kind lernt auf vielfältige Weise seine Umwelt wahrzunehmen und zu begreifen. Auch die fein- und grobmotorischen Fähigkeiten werden durch die Bewegung erweitert und verfeinert. Kinder lernen so ihren Körper und ihre Grenzen kennen, die Koordination und die Muskeln werden dadurch trainiert. Bewegung findet bei uns beim Turnen, auch in Kooperation mit dem heimischen Turnverein, bei Spaziergängen, beim Spielen im Garten, bei Waldtagen, bei Kreisspielen und im Freispiel statt.

Durch das EU-Schulfruchtprogramm erfahren die Kinder den genussvollen Umgang mit gesunder Ernährung.



- **SINN, WERTE, RELIGION**

Sinn, Werte und Religion spielen im alltäglichen Geschehen des Kindergartens eine große Rolle. Sie sind präsent in der Gestaltung von Raum und Zeit, in Haltungen und gelebten Beziehungen, in Gesprächen, Angeboten, in der Auswahl von Spielmaterialien oder Büchern. Sie werden auch von den Kindern selbst mit in die Einrichtung gebracht.

Kinder vergleichen sich und andere. Sie erleben eine Vielfalt an Aussehen, Sprachen, Handlungen und religiöser Überzeugungen.
Kinder nehmen wahr, dass in ihren Familien und in ihrem Lebensumfeld unterschiedliche Traditionen gelebt werden.
Sie erleben, dass nicht überall die gleichen Regeln gelten.

Kinder sind offen für Rituale und spirituelle Erfahrungen.
Eine große Rolle spielen Traditionen beim Feiern von Festen, auch religiöse Feste.
Sie betten das Erleben der Kinder in einen größeren Zusammenhang ein.
Durch diese Rituale erhalten Kinder die Möglichkeit sich selbst und ihre Gefühle auszudrücken. Der respektvolle Umgang miteinander steht auch hier im Vordergrund.

Wir feiern die religiösen Feste unseres Kulturkreises wie Ostern, St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten.
Außerdem feiern wir traditionell Fasnacht und die Geburtstage unserer Kinder.
Sollen Kinder an diesen Festen nicht teilnehmen, bitten wir um rechtzeitige Information.



4. GRUNDSÄTZE UND GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT

4.1. QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Unsere Konzeption orientiert sich am Wohl der Kinder, an ihren Grundbedürfnissen und Grundrechten. Sie beinhaltet die Förderung der Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung, Bildung und Integration. Der Vorrang pädagogischer Qualität steht vor allen anderen Gesichtspunkten. Aufmerksamkeit, Feinfühligkeit und Wertschätzung der Kinder sind Kennzeichen unserer Bildung, Erziehung und Betreuung. Wir beziehen die Eltern der Kinder als Erziehungs- und Bildungspartner mit ein. Auch steht das Team täglich im Austausch und ist bedacht, die pädagogische Arbeit zu reflektieren und stets weiter zu entwickeln, um so die Qualität zu sichern.

Dazu gehören:

- Das Anmeldegespräch durch die Leitung. Dies dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Informationsaustausch, im Hinblick auf die Konzeption.
- Das Aufnahmegespräch mit den jeweiligen ErzieherInnen, um alle wichtigen Informationen zum Kind und gruppeninterne Regelungen zu besprechen.
- Es findet eine individuelle Eingewöhnung des Kindes unter Einbeziehung der Eltern statt. In der Infobroschüre zur Anmeldung des Kindes wird darauf speziell eingegangen. Die ErzieherInnen garantieren während der Eingewöhnungszeit die emotionale Zuwendung und bauen das Vertrauen auf.
- Das Eingewöhnungsgespräch, welches nach ca. 6 Wochen stattfindet, reflektiert die Eingewöhnung.
- Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern und bei Bedarf im Team, über die gesundheitsbezogene, sozial- emotionale und kognitiv-sprachliche Entwicklung. Gegebenenfalls auch in kurzen Abständen.
- Regelmäßige Teambesprechungen, um pädagogische und organisatorische Abläufe und Beobachtungen der Kinder darzulegen.
- Einmal im halben Jahr ein Pädagogischer Tag, um ausführlich pädagogische Themen weiterzuentwickeln.
- Jährliche Mitarbeitergespräche und Fortbildungen, um die Arbeit zu reflektieren und neue Wege kennenzulernen.
- Austausch mit Fachkräften anderer Einrichtungen, dem Träger und dem Kommunalverband für Jugend und Soziales.
- Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen helfen uns dabei, die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

- Die Einbeziehung der Familienkulturen, der Umwelt und Nachbarschaft als Quelle vielfältiger Erfahrungen.
- Wir nutzen unsere sozialen Netzwerke wie z.B. Institutionen der Jugendhilfe als unterstützende Hilfe für Kinder, Eltern und ErzieherInnen.



4.2. PARTIZIPATION - BETEILIGUNG DER KINDER IM ALTER VON 1-6 JAHREN

Geeignete Verfahren der Kinderbeteiligung, zur Sicherung der Kinderrechte für Kinder von 1 bis 6 Jahren:

In unserer Einrichtung gehört jedes Kind einer Stammgruppe an. Wir arbeiten teiloffen, so dass unsere Kinder die Möglichkeit haben, darüber zu entscheiden, mit was und mit wem sie sich im Verlauf des Tages beschäftigen möchten.

Die Spiel- und Gebrauchsmaterialien sind je nach Alter für die Kinder frei zugänglich.

Die verschiedenen Spielbereiche können von allen Kindern genutzt werden.

Verschiedene Funktionsräume und das Außengelände können je nach Entwicklungsstand und unter Einhaltung von Regeln ohne Begleitung Erwachsener genutzt werden.

Regeln werden gemeinsam aufgestellt und bei Bedarf geändert.

Die Wünsche der Kinder werden wahrgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt. Wir gestalten den Tag mit den Kindern, und nicht für die Kinder. Auch im Morgenkreis haben die Kinder jeden Tag die Gelegenheit, ihre Bedürfnisse zu formulieren. Sie lernen, sich vor einer Gruppe zu äußern und wie man sich eine eigene Meinung bildet. Ebenso erfahren sie andere Meinungen zu tolerieren oder wie man Kompromisse eingehen kann. Der Morgenkreis findet jeden Tag um 9.00 Uhr in allen Gruppen statt und wird von einer Erzieherin/einem Erzieher geleitet. Die anwesenden Kinder werden gezählt und anhand von Fotos wird festgehalten, wer an diesem Tag in der Einrichtung ist. So lernen sie, sich gegenseitig wahrzunehmen und die Verantwortung für die Gruppe mitzubestimmen.

Kinder sind kompetente Akteure der eigenen Entwicklung. Wir nehmen sie in ihren Anliegen ernst und sind davon überzeugt, dass jedes Kind etwas zu sagen hat.

So ist es uns wichtig, dass jederzeit den Kindern die Möglichkeit gegeben ist, sich über den gelebten Alltag zu äußern, Regeln zu hinterfragen und in demokratischer Haltung gemeinsam mit den anderen eventuell neue Entscheidungen zu treffen.

Die Kinder sollen in ihrer Individualität wahrgenommen und an der Gestaltung des Kindergartenalltags beteiligt werden, was im täglichen Umgang miteinander geschieht. Im Morgenkreis, indem die Kinder mitentscheiden, welches Lied und welches Fingerspiel gesungen/gespielt wird, lernen bereits die 1-3 jährigen Kinder durch einfache Bildkarten ihre Meinung darzulegen. Es werden Gespräche geführt, an denen sich jedes Kind beteiligen kann. Es wird jedem Kind zugehört und alle dürfen aussprechen. Dadurch werden die Kinder ermutigt, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen.

Wir ermöglichen dem Kind selbstbestimmtes Handeln, sowie Raum und Zeit für eigene Entdeckungen z.B. in der Spielkiste oder am Knetisch. Dort lernen bereits die Jüngsten, dass ihr Spiel nicht von Erwachsenen bestimmt wird. Selbstbestimmtheit bedeutet jedoch nicht, dass Kinder alles tun dürfen und wir es sich selbst überlassen. Eine völlig offene Situation ohne Grenzen würde das Kind überfordern. Auch werden die Kinder nach ihren Bedürfnissen gefragt bzw. gerade bei jüngeren Kindern, durch den regelmäßigen Austausch mit den Eltern beobachtet, was das Kleinkind braucht. Das Kleinkind entscheidet selbst, von wem es gewickelt werden möchte. Wir trauen bereits sehr jungen Kindern zu, zu signalisieren, wie sie ihren Alltag mitbestimmen möchten. Wir sehen sie als kompetente Menschen, die in der Lage sind Absprachen zu treffen. Deshalb begegnen wir ihnen mit Wertschätzung und Respekt. Kinder haben nicht nur die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse zu äußern, sondern erfahren bei uns auch, dass uns ihre Meinung wichtig ist. So akzeptieren wir beispielsweise, wenn ein Kind nichts mehr essen möchte und zwingen es nicht dazu. Durch echtes Interesse und aktives Zuhören werden die Kinder ermuntert, Entscheidungen zu formulieren, Fragen zu stellen und Lösungen bzw. Kompromisse zu finden. Da wir den Tagesablauf individuell gestalten, besteht für die Kinder das Mitbestimmungsrecht.

4.3. Beschwerdemanagement unserer Kinder von 1-6 Jahren und deren Eltern

Verschiedene Sichtweisen, unzureichende oder fehlende Informationen oder falsche Aussagen von Dritten können zu Konflikten zwischen Eltern und ErzieherInnen führen. Ebenso schlechte Absprachen unter den ErzieherInnen können zu Missverständnissen bei den Kindern führen und Konflikte sind vorprogrammiert.

Deshalb ist uns wichtig, Eltern wie Kinder ausreichend zu informieren. Unser pädagogisches Konzept täglich darzulegen und zu erläutern. Ebenso stellen wir unsere Arbeit transparent dar, zum Beispiel in Elternbriefen oder am digitalen Bilderrahmen.

Sollte es trotzdem zu Meinungsverschiedenheiten, Beschwerden oder Konflikten kommen, ist ein ehrlicher Austausch zwischen allen Beteiligten unerlässlich. Jeder hat so die Möglichkeit, seine Sichtweise darzulegen und gemeinsam kann ein Lösungsweg oder Kompromiss gefunden werden. Eltern wie Kinder haben immer die Gelegenheit, im Büro der Leitung vorzusprechen und ihr Anliegen zu äußern. Die Erwachsenen sind gerade in schwierigen Situationen Vorbild und müssen Kindern eine gute Streitkultur vermitteln.

Für Kinder bietet auch der tägliche Morgenkreis immer auch Raum für Beschwerden, welche auch direkt besprochen und nicht vertagt werden.

Auch jüngere Kinder, welche sich noch nicht artikulieren können, zeigen ihren Missmut durch wütendes Schreien oder Weinen, auch zeigen sie ihren Gemütszustand deutlich durch Mimik und Gestik. Deshalb ist ein feinfühliges und angemessenes Reagieren der Erzieherin/des Erziehers unerlässlich, was eine gute Beobachtungsgabe voraussetzt.

4.4. Eingewöhnungskonzept für die individuelle Aufnahme unserer Kinder

Beim Eintritt in den Kindergarten brauchen Kinder die besondere Unterstützung und Begleitung durch vertraute Bezugspersonen. Um Ihrem Kind eine sanfte Eingewöhnung zu ermöglichen, die seiner individuellen persönlichen Entwicklung und seiner familiären Situation entspricht, haben wir in unserer Einrichtung folgendes Eingewöhnungskonzept entwickelt.

Unverzichtbar für die Aufnahme ist deshalb die Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit mit den ErzieherInnen. Der gegenseitige Respekt ist eine Grundvoraussetzung! Auch für Sie liebe Eltern, stellt die Eingewöhnungszeit eine neue Situation dar, in der Sie mit Vertrauen Ihr Kind in unsere Einrichtung geben. Diese intensive Eingewöhnungszeit in der Sie als Eltern, eine Weile Ihr Kind in der Einrichtung begleiten, gibt auch Ihnen die Möglichkeit uns ErzieherInnen und unsere Arbeitsweisen näher kennenzulernen. Dabei werden Sie feststellen, dass in einer größeren Gemeinschaft spezielle Regeln gegeben sind. Viele Kinderpersönlichkeiten müssen gemeinsam zu einer Gruppe zusammenfinden. Da die ErzieherInnen den Überblick haben, strukturieren sie den Prozess der Eingewöhnung! Die Eingewöhnungszeit soll den Bedürfnissen des Kindes entsprechend gestaltet werden.

Was ist in der Eingewöhnungsphase wichtig?

Verlässlichkeit: Was dem Kind mitgeteilt wird, wird eingehalten. So fühlt sich das Kind wertgeschätzt.

Vertrauen: Wenn die familiäre Bezugsperson geht, verabschiedet sie sich auch. So kann sich das Kind sicher sein, dass seine Bezugsperson nicht plötzlich verschwindet und es sich nicht angemessen verabschieden kann.

Offenheit: Wenn Sie als Eltern offen auf andere Kinder und Erwachsene zugehen, gibt das Ihrem Kind Zutrauen, selbst diesen Schritt zu wagen.

Freiraum geben: Wenn Sie als Bezugsperson spüren, dass Ihr Kind eigenaktiver wird, geben Sie ihm Raum für alleinige Schritte.

Wir bitten Sie, dass eine **feste Bezugsperson** (Mutter, Vater oder auch Großeltern) anfänglich mit in der Kindergruppe anwesend ist. Bei den ersten Besuchen sind die familiären Bezugspersonen für Ihr Kind wichtig! Bitte beachten Sie, dass die Eingewöhnungszeit von Ihrem Kind abhängig ist und von wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen dauern kann.

Ihr Kind kann in den ersten Tagen – **in einem individuell abgesprochenen Zeitrahmen** - gemeinsam mit der bekannten Bezugsperson alles Neue – d. h. die Räumlichkeiten, das Spielmaterial, den Außenbereich, sowie die anderen Kinder und BetreuerInnen kennenlernen und erlebt ebenso die Regeln und Rituale der Kindergruppe. Die ErzieherInnen halten sich gegebenenfalls noch im Hintergrund.

Die ErzieherInnen bestimmen den Zeitpunkt und die Dauer der Trennungsphasen!

Anfangs ist es besonders wichtig, dass sich die familiäre Bezugsperson in den Räumen der Einrichtung aufhält. Für diese Tage steht den Eltern eine Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung. Fühlt sich das Kind in der Gruppe wohl und hat Kontakt zu einer Fachkraft aufgebaut, kann die familiäre Bezugsperson die Einrichtung für eine vereinbarte Zeit verlassen. **Hierbei ist es besonders wichtig, dass sie jederzeit telefonisch erreichbar ist!**

Kann sich das Kind gut von seiner familiären Bezugsperson lösen, sollte diese morgens nur noch kurze Zeit im Gruppenraum bleiben, sich von dem Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit wieder zum Abholen kommen. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Ein Gegenstand von zuhause kann den Übergang erleichtern.

Die Einzigartigkeit einer jeden Eingewöhnungsphase:

Die Zeiten wann? und wie genau? welche Phase durchgeführt werden kann, wird immer individuell, in der jeweiligen Situation und am einzelnen Kind orientiert und mit den Eltern vereinbart!

Alle Betreuungspersonen werden Sie und Ihr Kind bei der Eingewöhnung unterstützen. Auch stehen wir Ihnen für Fragen jederzeit zur Verfügung!



4.5. UNSERE GESELLSCHAFT IM WANDEL

So sehen die Lebensbedingungen unserer Kinder heute aus:

- Spielorte im Freien gehen durch Bebauung und zunehmenden Verkehr verloren.
- Umweltschäden wirken sich auf die Gesundheit der Kinder aus.
- Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wirken Medien und Computer entgegen. (Kinderfernsehen, PC - Spiele, Lern - und Beschäftigungssoftware.....)
- Familienstrukturen ändern sich von der Groß- zur Kleinfamilie (alleinerziehende Mütter und Väter, Einzelkinder, Patchworkfamilien)
- Kinder verschiedener Nationen wachsen bei uns auf.
- Zunehmend werden Mütter nach einem Jahr Elternzeit wieder berufstätig.
- Beide Elternteile müssen mehr arbeiten, um die Lebenshaltungskosten zu finanzieren.
- Termine und Aktivitäten außer Haus nehmen für Kinder, aufgrund der Mobilität, zu.
- Unser Heute ist immer mehr von Schnellebigkeit, Hektik und Unruhe geprägt.
- Spielende Kinder werden oft als störend empfunden.

Dies alles wirkt in unseren Kindergartenalltag hinein. Heute ist Sozialerziehung weit notwendiger als früher.



4.6. DER KINDORIENTIERTE ANSATZ

Wie der Begriff dieses Konzeptes schon aussagt, orientiert sich die Arbeit in unserem Kindergarten an den individuellen, aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder. Das bedeutet, dass wir ihnen nicht vorgeben, was sie lernen sollen, denn diese Art der Wissensaufnahme ist weniger nachhaltig. Ein Mensch kann sich das, was er lernt, am besten durch aktives Tun einprägen. Deshalb ist es uns wichtig, die Kinder zu beobachten und ein Gespür dafür zu entwickeln, was sie aktuell beschäftigt. Das können bestimmte Situationen zu Hause sein (z.B. Urlaub), aber auch besondere Interessen an gewissen Dingen (z.B. Wasser).

Welche Themen gerade für die Kinder wichtig sind, kann man aus Erzählungen, wiederkehrenden Spielsituationen oder Gebasteltem herausziehen. Unsere Aufgabe ist es, diese Situationen wahrzunehmen, aufzugreifen und in den Alltag zu integrieren. Auch werden wir Material und Raum zur Verfügung stellen. Alle Kinder gehen immer wieder verschiedenen Themen nach. Z.B. drehen sie sich, so beschäftigen sie sich mit Rotation und Kreisen. Daraus können auch ganze Projekte entstehen, die sich über Tage und Wochen ausdehnen. Oft besteht das Interesse anfangs nur bei einem Kind, dies kann sich aber auch auf eine größere Gruppe übertragen.

Durch die Umsetzung dieses Ansatzes, können die Kinder ihre Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und sich ihre Welt erschließen. Dies gelingt am effektivsten, wenn sie mit Eigenmotivation, Neugierde und Spaß beim Lernen dabei sind.

Es gibt jedoch Situationen, bei denen wir von diesem Ansatz abweichen. Unser Alltag wird durch äußerliche Gegebenheiten beeinflusst, die wir bei unserer Arbeit berücksichtigen müssen, z.B. Wetter, Jahreskreis, usw.

Aus unserer Sicht gehen den Kindern, durch die moderne Zeit, gewisse Wertvorstellungen verloren. Daher haben wir als pädagogische Fachkräfte mit unserer Vorbildfunktion das Recht, ihnen gewisse Werte und Traditionen vorzugeben und mit ihnen umzusetzen.

4.7. REGELN UND ABSPRACHEN

Regeln und Rituale erleichtern unser menschliches Zusammenleben. Sie geben emotionale Sicherheit und fördern soziale Fähigkeiten.

Unsere wichtigste Grundregel besteht in der Rücksichtnahme gegenüber Anderen.

Viele Regeln entstehen im Gespräch mit den Kindern, andere durch Beobachtung. Diese müssen nicht endgültig sein, sondern können neu überdacht und nach Bedarf verändert werden.

Regeln ermöglichen uns ein harmonisches Miteinander.

5. ERGÄNZUNGEN FÜR DIE KLEINKINDGRUPPEN

Uns ist es wichtig ihrem Kind eine Atmosphäre der Geborgenheit zu schaffen. Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind wohl, ernst- und wahrgenommen fühlt, Lust am Leben und Lernen empfindet, Freude am Zusammensein mit Erwachsenen und Kindern erfährt und sich als kompetent und selbstwirksam erlebt.

Wir nehmen dich an, so wie du bist:

- Wir nehmen dich wahr
- Wir erkennen wie es dir geht
- Wir reichen dir die Hand und begleiten dich, wenn du Hilfe brauchst
- Wir schenken dir Vertrauen
- Wir erkennen deine Einzigartigkeit und dein Tempo
- Wir freuen uns, das es dich gibt und bieten dir vielfältige Möglichkeiten zu lernen und zu forschen

Bindung kommt vor Bildung

5.1. TAGESABLAUF

Ab 7:30 Uhr beginnt unsere Betreuungszeit. Um 9:00 Uhr wenn alle Kinder da sind, kommen sie in der jeweiligen Gruppe im Morgenkreis zusammen. Danach findet das gemeinsame Frühstück im Essbereich des Gruppenraumes statt.

Nach dem Essen haben die Kinder Zeit die verschiedenen Spielbereiche zu nutzen. Dazu gehören unter anderem Sandtisch, Mal- und Kreativbereich, Kinderküche, Bewegungsteppich und immer wechselndes Spielmaterial.

Für die Bewegungsförderung können wir die Turnhalle, unseren Gruppenraum und den Garten nutzen.

Wenn ein Kind Geburtstag hat, feiern wir im Morgenkreis und beim anschließenden Geburtstagsfrühstück.

Während unseres Tagesablaufs werden die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder berücksichtigt.

5.2. EIN GARTEN FÜR MÄUSE UND AMEISEN

Unser Garten, der das Mühlengebäude und den Neubau miteinander verbindet, dient als zentraler Treffpunkt für alle Gruppen des Kindergartens.

Auch die Kinder der Kleinkindgruppen nutzen die Außenanlage gerne. Damit sie jedoch die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen, wurde ein überschaubarer Teil des Gartens vom gesamten Gelände durch einen Gartenzaun abgegrenzt, welcher direkt über die Terrassentüre eines Gruppenzimmers erreichbar ist.

5.3. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Zum einen findet Beobachtung bei uns regelmäßig im Alltag statt, zum anderen beobachten wir, bei einem bevorstehenden Elterngespräch, die jeweiligen Kinder anhand eines Beobachtungsbogens, der danach auch die Grundlage für das Gespräch zwischen ErzieherIn und Eltern ist. Dieser umfasst die verschiedenen Bereiche, die bei der Entwicklung des Kindes wichtig und zu beachten sind (z.B. Motorik, soziales Verhalten, Sprache, usw.).

Ein Mittel der Dokumentation ist zum einen auch das Portfolio, weil hier die relevanten Themen durch Bilder, Beschreibungen und Informationen festgehalten werden und gezielt wahrgenommen werden können.

5.4. SPRACHFÖRDERUNG BEI DEN KLEINSTKINDERN

Sprachförderung wird in den Kindergartenalltag integriert, d.h. alles was wir mit den Kindern tun, wird sprachlich begleitet (beim Wickeln, beim An- und Ausziehen, beim Essen,...).

Singen und Fingerspiele im Morgenkreis fördern die Sprache und das Rhythmusgefühl der Kinder.

Damit Kinder Sprache überhaupt erlernen können, sollten sie auf allen Wahrnehmungskanälen gefördert werden, welche folgendes beinhalten: das Hören, das Sehen, das Riechen, das Schmecken, das Gleichgewicht, die Oberflächen- und Tiefensensibilität, sowie das Schmerzempfinden. Gibt es bei einem oder mehreren Wahrnehmungskanälen Defizite, kann es auch zu Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung kommen. Dies bedeutet, dass zum Beispiel auch Bewegungsangebote für das Sprachverständnis förderlich sind.

Bilderbücher und Puzzles sind für die Kinder frei zugänglich, so dass sie sich selbständig damit beschäftigen können. Aber sie werden auch von den ErzieherInnen gezielt eingesetzt, um in Interaktion mit dem Kind zu treten und das Sprachverständnis zu fördern und zu überprüfen.

5.5. BEZIEHUNGSVOLLE PFLEGE

Wichtig ist uns vor allem die beziehungsvolle Pflege der Kinder in den drei folgenden Bereichen: Wickeln, Mahlzeiten und Schlafen. Die im Alltag mehrmals konstant wiederkehrenden Pflegesituationen, stellen in vielerlei Hinsicht einen ganz besonderen Wert dar. Es sind wertvolle Zeiten der Möglichkeit des intensiven Miteinanders, die für die Beziehung von fundamentaler Wirkung sind. Es ist uns wichtig, einen Rahmen der Ruhe zu schaffen, der es ermöglicht, sich die Zeit zu nehmen, die es braucht, um die behutsame körperliche Versorgung in gemeinsamer, aufmerksamer Verständigung mit Ihrem Kind zu ermöglichen. Schon das Neugeborene teilt seine Empfindungen durch Mimik, Gestik und Körpersprache mit. Auf feinfühlig Weise reagieren wir, indem wir auf verstehende Weise, Ihrem Kind antworten, es ansprechen, ihm unsere Handlungen anzukündigen, sie in Worte fassen und achtsam wahrnehmen, wie es darauf antwortet und seinen Wunsch nach Mitwirkung zum Ausdruck bringt. Das feinfühlig, angemessene Eingehen, schon auf die nonverbalen Signale, lassen einen wahrnehmenden Dialog entstehen. Unser Tun basiert auf das entwicklungsentsprechende Mitwirken Ihres Kindes. Im Miteinander erlebt es schon früh so seine Selbstwirksamkeit und fühlt sich geachtet und respektiert.

5.6 ELTERNARBEIT/ELTERNBETEILIGUNG

Bei den Kindern unter drei Jahren ist die Elternarbeit von besonderer Bedeutung und muss daher regelmäßig stattfinden.

Dafür sind die sogenannten „Tür & Angel-Gespräche“ für Eltern und ErzieherInnen wichtig, damit sie z.B. wissen, ob und wie viel ihr Kind gegessen oder ob es geschlafen hat.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche finden in Absprache mit den Eltern statt.

Zudem haben Sie immer die Möglichkeit, in die Portfolios hineinzuschauen, oder diese mit nach Hause zu nehmen. So können Sie sich darüber informieren, was Ihr Kind derzeit beschäftigt, was in der Gruppe unternommen wurde und welche neuen Erfahrungen und Entwicklungsschritte es gemacht hat.

5.7. ZIELE DER KLEINSTKINDBETREUUNG

Raum und Zeit sind die Grundlagen für unsere Erziehungsschwerpunkte

- Aufbau einer Vertrauensbasis zwischen Kind und ErzieherIn
- Beteiligung der Kinder in verschiedenen Bereichen des Kindergartenalltags
- Sprachentwicklung
- Förderung der Sozialkompetenz
- Aufbau des Selbstvertrauens
- Kognitive Entwicklung
- Hinführung zur Selbständigkeit



5.8. ORIENTIERUNGSHILFE FÜR EINEN GELINGENDEN ÜBERGANG VON EINER KLEINKINDGRUPPE IN EINE KINDERGARTENGRUPPE

Der Übergang eines Kindes der Kleinkindgruppe in eine andere Gruppe sollte sorgsam geplant und durchgeführt werden, damit das Kind genug Zeit bekommt, um sich an die neue Situation gewöhnen zu können. Ein großer Vorteil im Kindergarten Schwalbennest ist, dass die Kinder einer Kleinkindgruppe im Vorfeld schon die Möglichkeit haben, bei gemeinsamen Aktionen und Angeboten, sowie beim Spielen im Flur und im Garten die anderen Kinder, die ErzieherInnen und die Räumlichkeiten kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.

Zunächst wird im Team besprochen, wie die aktuelle Gruppensituation ist und in welche Gruppe das Kind wechseln kann. Soweit es möglich ist, werden auch die Wünsche der Eltern berücksichtigt.

Nach Klärung dieser Punkte wird im Team und mit den Eltern der individuelle Ablauf der Übergangsphase besprochen, damit ein fließender Wechsel gewährleistet werden kann und die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt werden.

Einen groben Ablauf möchten wir im Folgenden aufzeigen, welcher aber, wie bereits erwähnt, individuell angepasst wird:

→ Zunächst finden erste Kontakte zusammen mit der Bezugserzieherin/dem Bezugserzieher statt. Das Kind wird dadurch mit den Kindern und den ErzieherInnen vertraut.

→ Immer öfter wird das Kind zu gezielten Angeboten, aber auch zum Freispiel hinzugeholt, auch ohne die Bezugserzieherin/den Bezugserzieher.

→ Zum Abschluss gibt es ein Gespräch mit den Eltern, mit den bisherigen und mit den neuen ErzieherInnen, in welchem es vor allem um den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes geht. Dadurch hat auch die/der neue ErzieherIn die Gelegenheit, das Kind noch besser kennenzulernen.

→ Ein weiteres Gespräch ist das Aufnahmegespräch, welches zwischen den neuen ErzieherInnen und den Eltern stattfindet.

→ Wenn wir merken, dass sich das Kind in die neue Gruppe eingewöhnt hat, werden wir gemeinsam mit den Eltern einen festen Termin vereinbaren, an welchem der „offizielle“ Wechsel stattfindet. Das Kind wird in der Kleinkindgruppe im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet. Am nächsten Tag packt das Kind als Abschiedsritual alle Dinge (Ordner, eigenes Foto, Ersatzkleidung, Hausschuhe, Rucksack,...) in einen Wagen und „zieht aus“. In der neuen Kindergartengruppe wird es mit einem Begrüßungslied begrüßt und herzlich willkommen geheißen. Gemeinsam mit den größeren Kindern werden alle Dinge an ihren neuen Platz gebracht und das Kind ist offiziell in der Kindergartengruppe „eingezogen“.

6. ELTERNARBEIT

6.1. ELTERN KOMMT UND SCHAUT

Für uns steht die Transparenz unserer Arbeit im Vordergrund.

Unsere Konzeption, die Infobroschüre, die Portfolios der Kinder und Elternbriefe geben „Einblicke“ in unsere Arbeit.

Unsere Kindergartenarbeit soll nicht im Verborgenen stattfinden, sondern möglichst für alle durchschaubar und verständlich sein.

Wir wollen nicht nur informieren, sondern suchen den Austausch mit den Eltern in der täglichen Arbeit

So sind Sie, liebe Eltern, in jeder Gruppe herzlich willkommen.

Wir wünschen uns eine enge, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Zum Wohle des Kindes sollten Eltern und Erzieherinnen sich gegenseitig als

Ansprechpartner zur Seite stehen. Kinder spüren ein gutes Einvernehmen!

In vielen Bereichen benötigen wir die Mithilfe der Eltern, die sich mit ihren Ideen und Erfahrungen einbringen. Dadurch wird der Kindergartenalltag lebendiger und vielseitiger.

Die aktive Mitwirkung unseres Elternbeirates unterstützt uns sehr in unseren Aufgaben.

In mindestens zwei gemeinsamen Sitzungen wird über die pädagogische Arbeit gesprochen, werden Wünsche und Anregungen der Elternschaft entgegengenommen und organisatorische Anliegen verwirklicht.

Diese stets gute Zusammenarbeit sowie die beratende Funktion sind für uns hilfreich, um letztendlich mit dem Träger wichtige Entscheidungen zu treffen.

6.2. AUCH WIR ELTERN HABEN WAS ZU SAGEN

Wie?

Die Eltern jeder Kindergartengruppe wählen aus ihren Reihen zwei Elternbeiräte.

Diese wählen wiederum die / den Elternbeiratsvorsitzende(n) und eine / einen Stellvertreter(in).

Die Wahl gilt jeweils für die Dauer eines Kindergartenjahres.

Wann?

Der Elternbeirat trifft sich mit dem Kindergartenteam oder nach Bedarf auch alleine zu Elternbeiratssitzungen.

Warum?

- Unterstützung des Kindergartenteams bei Veranstaltungen und Festen
- Bindeglied zwischen Eltern und Kindergartenteam
- Ansprechpartner des Kindergartenteams für diverse Wünsche und deren Verwirklichung
- Vertretung der Interessen des Kindergartens in der Öffentlichkeit
- Verbindung zu anderen „Räten“ der Gemeinde: Elternbeirat der Schule, Gemeinderat, Pfarrgemeinderat

Mit wem?

Der Elternbeirat wünscht sich Eltern mit vielen Gedanken, Ideen, Initiativen und freut sich über jede Bereitschaft zur Mitarbeit und zum Gedankenaustausch.



7. ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN

Wir arbeiten stark vernetzt mit dem Träger, anderen Kindergärten und verschiedenen Institutionen zusammen:

Rathaus – Grundschule – Gesundheitsamt – Schulkindergarten – Jugendamt –
Bücherei – Kommunalverband für Jugend und Soziales – Kindergärten benachbarter
Gemeinden – Fortbildungszentren – Förderzentrum – Grundschulförderklasse –
Verschiedene Vereine – Landratsamt - Caritas/Beratungsstelle - Pfarrgemeinde –
Feuerwehr – Polizei - Arbeitsamt

Unsere Einrichtung funktioniert nur in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Diese Kooperationen geben uns wechselseitig Hilfestellungen und neue Impulse.



8. QUELLENNACHWEIS

„Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“

Ministerium für Kultur,
Jugend und Sport
Baden Württemberg
Beitrag zur Umsetzung des
Orientierungsplans

„Sinn, Werte und Religion“

„Offener Kindergarten konkret
Veränderte Pädagogik in Kindergarten und Hort“

Regel / Wieland

„Das kreative Kind“

Maria Montessori

„Meine Theorie der geistigen Entwicklung“

Jean Piaget

„Dem Spielen Raum geben“

Freya Pausewang